

Autos handelt es sich aber nicht um eine offene Wirtschaft, sondern um das Eigentum einer geschlossenen Gesellschaft. Die Teilnehmer am Spiel befinden sich also in ihrem Recht. Der Herr Justizminister braucht nicht seinen Rechtskonsult nicht übermäßig dankbar zu sein für die Rechtfertigung. Wie, wenn er als Staatsanwalt in die Lage gekommen wäre, gegen einen Witt wegen Duldung des Jagdverstoßes zu klagen, während er selbst spielte? Solche Moral mit doppeltem Boden sollte sich doch ein berufener Gesetzeshüter nicht nachgeben lassen müssen.

Der Prozeß, der wohl noch nicht zu Ende ist, bietet also sonst noch zu Betrachtungen Anlaß. So sagte nach dem Bericht der Bremer Bürgerzeitung der Vertreter des Justizministers unter anderem:

„In Betracht kommen die Vorstrafen des Angeklagten. In ganz kurzer Zeit ist er wegen ähnlicher Verdelicten zu ganz erheblichen Strafen verurteilt worden. Es offenbart sich in allen Handlungen ein herzliches Verbrechen der Willkür. Was ich ein solcher dokumentiert, ist es Aufgabe des Gerichts, dafür zu sorgen, daß derlei Gebroden wird, damit eine Gewähr geboten ist, daß derlei ein für allemal aufgehoben wird.“

Diese Worte des Rechtsanwalts gegen den angeklagten Redakteur sind ganz ungerührt. Es handelt sich in Wirklichkeit nicht um einen Mann, der des naiven Wohlwollens ist, man dürfe nur ihn haben, dann könnte man in Deutschland Wohlstand fröhlich kritisieren und sich um die öffentliche Moral bekümmern. Die Zeitung des Verurteilten ist ein ganz junges Unternehmen. Der Redakteur und Verleger unter in jätlicher Form die Zustände in Oldenburg, die ihm freistündig schienen, zu kritisieren und hat sich dabei vermuthlich in großer Rolle gefühlt. Bald aber hatte er sich nicht nur den Das der ganzen honesten Bevölkerung Oldenburgs zugezogen, sondern auch eine Verleumdungsstrafe von acht Monaten, zu der die jetzige, da die erlie noch nicht verbüßt ist, hinzutritt. Der Mann wird einsehen lernen müssen, daß zu solchen Taten bei uns noch etwas mehr wie Mut gehört und daß einem einzelnen mutigen Manne dabei sehr leicht der Atem ausgehen kann.

Eine Auszeichnung, die bezahlt werden muß.

Anlaß der fehrlichst erwünschten Gehaltsverhöhung wurde den Postunterbeamten im Dezember v. J. die von niemand gemündete Auszeichnung der goldenen Schulerplattschüre für 15jährige tadelfreie Führung als Wechselsüberwachungsbeamter. Es ist an dieser fehrlichen Auszeichnung anderswärts Kritik geübt worden, niemand ist aber auf den Gedanken gekommen, daß die Unterbeamten von dieser neuen Würde nicht nur die Bürde sondern sogar auch noch die Kosten haben würden. Das nachstehende Schriftstück klärt in erschütternder Weise darüber auf:

Reichspostamt Berlin W. 66. d. 27. A. 03. 19 1071.

Die goldenen Schulerplattschüre bilden für Unterbeamte mit einer tadelfreien 15jährigen Gesamtdienstzeit einen Teil der von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigten Uniform. Die Dienstkräfte und Vorgesetzten der zum Tragen der Schulerplattschüre berechtigten U. B. sind nach der Verfügung vom 10. Januar IV 41 242 durch Bemittlung der Bezirksverwaltungen mit Aufträgen zu liefern. Hieraus folgt, daß diese U. B. die Dienstkröße und Stützen mit den Schulerplattschüren und die Vorgesetzten für die Aufträge zu tragen haben.

An die

Kaiserliche Ober-Postdirektion. J. A. des Staatssekretärs: ges. Spilling.

Zur weiteren Aufklärung mögen noch einige Bemerkungen dienen. Erbaut waren die wenigsten Auszeichnungen von dem goldenen Kreuz, den sie in anderer Form erhofft hatten. Doch sie die goldene Schüre selber bezahlen mußten, war den Beamten bald klar geworden; das Reich begünstigte sich mit der Verleihung der Ehre, kaufen aber mußten sich die Auszeichnungen die Auszeichnung selber. Viele Unterbeamte, die ja mit jedem Gehalt rechnen müssen, ließen sich nun an einem Paar Schulerplattschüre genügen, manche begünstigten sich mit dem verbleibenden Meuble, behielten aber ihr Geld und ließen die Schüre im Schrank stehen der Uniformschädel. Unterlegen ist dem Vorgesetzten der Verwaltungen in Berlin, Großstadt, Land, vom Reichspostamt den Auftrag, die Auszeichnungen den Beamten bei allen Neuverleihungen an deren Stellen zu liefern. Einige mutige Unterbeamte behaupteten sich darüber und die Antwort ist die abgedruckte Verfügung des Reichspostamtes. Die Beamten sind infolgedessen zum Tragen der Auszeichnung nicht nur berechtigt sondern sogar gezwungen, selbst gegen ihren Willen, und sie sind ferner gezwungen, sie auf jedem Dienstreise, deren sie stets mehrere haben müssen, zu führen und für jeden extra zu bezahlen. Die Garnitur

Aber jetzt rege sich in der kleinen Kammer. Selbst er wachte. Es wachte in der Nacht, es liegen stammte, fröhliche Jüge die lästigen Küllen vor sich. Keine, ungedulde, vernagelte Leute — eine lange Weidichte mit viel er. tala, etc. — eine so göttliche Zufriedenheit — eine so unange- nime auf Zetteln, Gebete, Ausgelassenheiten, daß Vene alle Arbeit fortwärt und wie der Wind zu ihrem Tropfenber- eite.

Da lag das schöne junge Gesicht in nader Unschuld, den rechten Fuß in beiden Händen, sehr erlaut über das seltsame Spielzeug, das es eben entdeckt hatte, und immer weiter vor sich hinplauderte.

Als seine Mutter sich über den Wagen beugte, ließ es einen hellen Schauer aus. Seine schwarzen Augen, rund und blank und groß, schauten, daß die feine Lider ganz ver- schwinden, blühten sie an wie ein paar Sterne. Die runde Brust reffe sich, das Köpfchen hob sich ihr entgegen, die Hände ließen den stolzen, hochgewölbten Fuß fahren, und alles bännte sich und strampelte und wollte empor und seine jungen, jähwählenden Strahl belägen.

Da nahm ihn Vene in ihre Arme und schwenkte ihn über ihrem Kopf, und er lachte, daß die beiden Unterarmen, die erst ein paar Tage da waren, in dem weitgeöffneten Rautchen bligten.

Dann zog sie ihm das rote Schlafkissen aus und brachte es unter unglücklichen Mühen zu stande, das apperliche Ker- chen in sein Knie zu fassen.

Als sie damit fertig war, mußte sie auf einmal nichts mehr von dem großen Lebensgenuss.

Wie kamte eine Welt zu diesem Leiden verurteilt sein, wo so ein unermessliches Glück gebietet?

Nur die Verzweiflung steht in grauenamen und unendlichen Qualen den Sinn des Lebens, nicht die Generationen kommen und untergehen und den Erdboden düngen mit ihrer Asche — um nichts!

„Nein, dachte Vene und drückte das Kind an ihre Brust, du lebst mich, daß das Leben sein bleibe, blind, ohne ver- lammes Dämter und Trüber ist von Zufallfakten. Du, die lachende, lebendige Folge unserer Schuld, das hü, geliebte Herzzeug unserer Strafe!

„Leben ist Leiden, Kind, — Leiden ist Erläuterung,“ jagte

Schultergeschüre kostet 1.15 M., für einen schlecht bezahlten Unterbeamten ein süßlicher Lohnzettel.

Wir empfehlen die Anwendung dieses Verfahrens auch bei Ordnungsverletzungen; der Staat empfangt dabei eine nicht un- beträchtliche Geldsumme und die Kommerzgerichte hätten die Frei- heit, sich ihre Ordnungsverletzungen je nach Vermögen reich- licher auskulten zu lassen.

Kein arbeiterfreundlicher Großherzog. Unser medien- burgisches Parretorgan, die Volkzeitung in Weimar, hält die Ge- schichte von dem vernünftigen Großherzog von Mecklenburg- Strelitz, die wir gestern mitgeteilt haben, für eine blaube Gr- findung. Es meint: Ganz abgesehen von den allgemeinen Gründen, die gegen jene Wahrheitsfichte sprechen, muß be- richtigd werden, daß der strenge Landesvater sich in einem Alter befindet, bei dem ganz natürlich der Wunsch vorherrschend ist, die Verantwortlichkeit, hier die des Regierens, in einer ge- wissen Grenze zu halten. Und nun soll der freizügige Groß- herzog, der die förmliche Arbeit der eigentlichen Verwaltung doch nur beobachtet konnte von dem fernsten seiner Gattungs- begn, des dahingehenden Ehrenabwagens, nun soll er sich in vollen Gegenlag stellen zu einem seiner Bürgermeister? Wie hat sich denn der Gründer oder berichtigten Geschichtens die Informatierung des Großherzogs von Strelitz gebildet? Glaubt er etwa, daß derlei sich seine Ausklärung von den die Schläge durchdringenden Massenbewegungen, d. h. sozial- demokratischen Arbeiter holt? ... Um Überlebungs sei daran erinnert, wie der Großherzog von Strelitz sich vor einiger Zeit stellte zu dem Direktor des Landesfiskuslehrerministers. Die Hilfe berichte darüber. Der Direktor schickte danach dem Großherzog die Urachen der Landesfiskus der Lehrer. Der Großherzog aber wollte die berichtigten Urachen nicht gelten lassen und legte zu dem Direktor, er solle sich eine andre Anschau- ung über die Gründe der Lehrerfalsch aneignen und dann von neuem vor dem Großherzog erscheinen. Wenn das alles richtig ist, dann hätte die Sozialdemokratie über den kleinen deutschen Landesvater allerdings — viel zu günstig geurteilt. Und da sagen unsere Gegner immer, wir seien verblödete Fürstenthafter!

Wieder eine agrarische Legende zerstört. In den St- matten und speziell auch in Ostpreußen, das übrigens seit längerer Zeit unter Regenmangel leidet, während in anderen Teilen des Landes das Gegenteil bestan wird, macht sich, wie die Nationalliberale Korrespondenz erzählt, in diesem Jahre die sogenannte Veneut mit weniger bemerkbar, als in den vorausgehenden. Da die Andauer noch immer unter der Depression hart zu leiden hat, die im Zusammenhang mit dem südfranzösischen Krise ihre Wirkungen besonders scharf nach der deutschen Seite hervorgerufen liegt, ist der Bedarf an weiteren Arbeitskräften im Westen stark herabgezogen und Hand in Hand damit der Abzug von landwirtschaftlichen Ar- beitern aus dem Osten der Monarchie nach dem Westen geringer geworden. Die Folge davon ist, daß in weiten Kreisen des Ostens in diesem Jahre auf ein Zurückgehen auf den Zu- zug polnischer Hilfskräfte aus Anlaß vollständig verzichtet werden kann.

Militärkritik. Vorberichtsvorgabe Behandlung Untergebener erbliche das Kriegsgeschicht in Karlsruhe darin, daß der Nacht- meier Bischof vom Verbrüderungs-Regiment dem Dragoner Ziemann eine Ohrfeige gegeben, und erkannte dafür auf acht Tage gelindere Arrest. Der Dragoner Ziemann hatte Bischof geschlagen, weil dieser verunpützte ausdrückte. Darin sah das Kriegsgeschicht nur eine Aufmünterung und erkannte diesherab als Freisprechung.

Ein schlagerlicher Gesetzwächter. Vor dem Kriegs- gericht zu Kistlin fand die vier Tage der Gendarmen-Ober- wachmeister Stellung aus Willfür. Derselbe ist am 13. Januar dieses Jahres von Silbebrandshagen nach Jüchen verordnet. Kurz vor diesem Orte soll nun ein Mann an ihm herangeritten sein, der Bügel seines Vierdes ergreifen und „um eine Gabe, aber nicht unter 25 M., gebeten haben.“ Die Bügel trotz wiederholter Aufforderung auch nicht freizugeben haben, so daß der Herr Gendarm schließlich in der Notwehr zum blanken Säbel ge- griffen hat. Soweit das Würden des Angeklagten. Tat- sache ist, daß ein Jüchenwender Pferdehändler auf den Weiler, in dem er einen bekannten Gendarm vermutete, auctat, ihm „Guten Morgen, Herr Gendarm.“ Greet und als er seinen Jertum einsehend, zurücktreten wollte, von dem Herrn Oberwachmeister mit dem blanken Säbel bearbeitet worden ist. Nur der diesen Winterleidung des Pferdehändlers ist es zu danken, wenn die Priede ohne Schaden an der Gesundheit abliefen. Der „schändliche“ Oberwachmeister, der nach vollbrachter Heldentat stols seines Begeh rit, erhält wegen Mißhandlung, begangen unter Mißbrauch der Waffe — 8 Tage gelindere Arrest.

„Sie laut und nicht ihn zu. Und er griff jätzend nach dem hellen Tropfen, der ihr über die Wangen kam.“

Als Richard mittags kam, konnte sie ihm die Nachricht so ruhig, achtig und zurecht mitteln, daß auch er sie besser aufnahm, als sie gedacht hatte.

Er stulte nur die Achseln. An, dann billigt's nichts. Den Brief las er sehr langsam und nachdenklich und schien etwas wie Trotz zu fangen aus dem herrlichen Ton der alten Frau.

Dann beauftragte er Vene, seine Uniform, die woblverpackt lag, heraus zu nehmen, zu listen und nachzusehen, ob alles blank und in Ordnung wäre.

„Nebstheraus ist hoch ständiges Geburtslag,“ antwortete er auf die stumme Frage ungeduldig.

„Ach so, und da bist Du eingeladen?“ Er fuhr herab aus.

„Gemeinlich?“ Dummes Zeug! Man geht eben zu der Feier, seiner vom Gommunium schillt,“ rief er erbittert.

„Sie sah ihn angstvoll an, wollte etwas sagen und wagte es nicht.“

Er merkte ihre Jaudern, ihr Bedenken, und in seiner Hitze gereizten, jets auf Verleumdung gefassten Stimmung er- regte es ihn heftig.

„Soll ich mich vielleicht ganz in diese verfluchten Parade verzeben?“ Niemand mehr unter menschenleichen? Ich bin langst Du das vielleicht?“ rief er, mit dröhnenden Schritten hin und her laufend.

„Nein, nein — ach, lieber Mann — ich dachte nur —“ Es lag ihr wie eine Last auf der Brust. Wenn ihr einer solch unglücklichen Feiern Verfassung! Sie hätte ihm so gern jede Demütigung erpart.

„Was dachtest Du?“ fragte er, hart vor ihr stehen bleibend. „Daß ich mich selbe verziehen sollte, nicht wahr? Daß ich Ihnen Gelegenheit geben sollte, mich zu verzeihen? Nein, ich gehel! Allen zum Troß geht ich! Und wer es wagen sollte.“

„Mit dieser giftigenen Augen blickte er vor sich hin, als sähe er seinen Feinden ins Gesicht. Alle Muskeln seines kräftigen, schneidigen Körpers spannten sich wie zum Kampf. „Aber es ist ja noch nichts erfolgt,“ sagte er dann er- leichtert. „Noch bin ich in Amt und Würden.“

Die zweijährige Dienstzeit ist noch viel zu lang. Der vorgebillig Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern hat der Militärverwaltung Veranlassung gegeben, die Truppenkom- mandos wiederum auf die Zulässigkeit der Verlaubarung alterer Mannschaften zu Grundsätzen hinanzuwenden. Danach kann, wie der Ge. mittelst, in allen Fällen dem Eruchen der Landwirte auf Bewahrung von Mannschaften Folge geleistet werden. Die Leute müssen möglichst dem ältesten Jahrgang angehören, mit der Landwirtschaft (Mähren, Binden etc.) vollständig vertraut und vor allen Dingen in der Militärverwaltung genügend vor- geschritten sein, auch zu den besten Schützen zählen. Anderer- seits müssen sich die Landwirte schriftlich verpflichten, den Leuten gutes Unterkommen und gute Beförderung zu gewähren, ihnen ferner eine den Umständen entsprechende Entschädigung in Geld zu zahlen und ihnen Gelegenheit zum Besuch des Sonntagsgottesdienstes zu bieten. Die Truppenkommandos sind berechtigt, von den neuwählten Entschädigungen einen Teil zum Besten der ärmeren Mannschaften in Abzug zu bringen.

Die Militärverwaltung wird demnächst im Reichstage in dieser Angelegenheit Rede und Antwort zu geben haben. Für die Leute selbst möglichst dem ältesten Jahrgang angehören, mit der Landwirtschaft (Mähren, Binden etc.) vollständig vertraut und vor allen Dingen in der Militärverwaltung genügend vor- geschritten sein, auch zu den besten Schützen zählen. Anderer- seits müssen sich die Landwirte schriftlich verpflichten, den Leuten gutes Unterkommen und gute Beförderung zu gewähren, ihnen ferner eine den Umständen entsprechende Entschädigung in Geld zu zahlen und ihnen Gelegenheit zum Besuch des Sonntagsgottesdienstes zu bieten. Die Truppenkommandos sind berechtigt, von den neuwählten Entschädigungen einen Teil zum Besten der ärmeren Mannschaften in Abzug zu bringen.

Die Militärverwaltung wird demnächst im Reichstage in dieser Angelegenheit Rede und Antwort zu geben haben. Für die Leute selbst möglichst dem ältesten Jahrgang angehören, mit der Landwirtschaft (Mähren, Binden etc.) vollständig vertraut und vor allen Dingen in der Militärverwaltung genügend vor- geschritten sein, auch zu den besten Schützen zählen. Anderer- seits müssen sich die Landwirte schriftlich verpflichten, den Leuten gutes Unterkommen und gute Beförderung zu gewähren, ihnen ferner eine den Umständen entsprechende Entschädigung in Geld zu zahlen und ihnen Gelegenheit zum Besuch des Sonntagsgottesdienstes zu bieten. Die Truppenkommandos sind berechtigt, von den neuwählten Entschädigungen einen Teil zum Besten der ärmeren Mannschaften in Abzug zu bringen.

Ausland.

Schweiz. Nationaler Kleinkrieg. Von Zeit zu Zeit entpuppt sich in der schweizerischen Presse ein feiner Sprach- streit; abwechselnd entruft man sich in der deutschen Schweiz über die französische Bezeichnung deutscher Bahnhafstationen und in der französischen über deutsche Namen weißer Christen. Ob Vienne berechtigt sei als Biel, Brig historisch und ethno- graphisch fundierter als Brigue, ob der Deutschschweizer An- spruch darauf habe, hinter Vevay eine Klammer mit Vivis, der Welche hinter Vurten sein (Voral) zu finden, das wird mit einer Gründlichkeit erörtert, mit der man den Heraklit auszu- schöpfen vermöchte. Man erhebt sich dabei nicht selten, zur unglücklichen Freude der Alldenklichen, so heftig, wie dies keine ökonomische Klammern fertig bringt. Wenn aber an den Befestigen der Kongresse und Konferenzen die ausländischen Redner rühmen, wie großartig die Schweiz das Problem der nationalen Vereinigung mehrsprachiger Völkerschlämme gelöst hat, so regt sich nicht der leiseste Zweifel, daß die Schweizer dieses Ruhmes würdig sind.

Goldatenmishandlungen. Es dürfte im Auslande wenig bekannt sein, daß auch die Schweiz ein „sichendes Heer“ hat. Es ist dies die unter dem unerschwinglichen Namen „Festungswache“ auf dem Gotthard und auf anderen Berg- festungen unterhaltene Mannschaft, eine Einrichtung, die im Widerspruch zu der Bundesverfassung steht. In diesem sie- denden Heere kommen ebenso wie bei allen siehenden Heeren von Zeit zu Zeit Erfolge der Vorgelegten gegen die Goldaten vor. So berichtet jetzt das Zürcher Volkrecht vom Gotthard, daß im Fort Bühl der Feldwebel Schweizer einen Soldaten, der betrunken nach Hause gekommen war, sich aber sofort ins Bett legte, wiederholt mit Ohrfeigen traktierte, weil er den Boden verunreinigt hatte. Als ein Sanitätskolon den Feldwebel auf das Unglückliche seines Benehmens aufmerksam machte, wurde er „ausdrücklich“ befähigt, sich anzuregen, sich zu Boden ge- worfen und mit dem Säbel schwer geschändet. Der Vorfall wurde sofort aus der Festung an das Volkrecht berichtet, das den Bericht veröffentlichte, gleichzeitig aber an das Militär- departement in Bern berichtete. Nun hat auch bereits die „militärische Gerechtigkeit“ ihres Amtes gewaltet und zwar gang nach berechtigten Wünschen. Sie hat den Sanitätskolon zu drei Tagen scharfen Arrests, den Feldwebel und Soldaten- schänder zu zehn Tagen Konfinierung, d. h. Stubenarrest, verurteilt. Das nennt man mit der Jützig Schuldbarren treiben, und das Volkrecht bezeichnet mit Recht diese Urteile als einen

Ruhig ging er am nächsten Tage ins Gommunium. Auf dem stur hörte er Rober und Vittich, die auch zur Keiserer gediehen, von dem Fest sprechen.“

„Da geht wieder in Wagen drauf für Selt,“ brüllte Vittich. Und Rober, der von aufdringlicher Lebenswürdig- keit gegen Volkmar war, leit er's ihm abschlagen hatte, bei seinem Sohn Gevatter zu leben, rief ihn an: „Sie kommen doch morgen an?“

„Natürlich,“ meinte Richard ruhig. In der Pause ließ ihn der Direktor zu sich bitten.

„Was bedeutet das?“ dachte Richard. Ein nagendes boh- rendes Gefühl in der Herzgegend. Eine Urkrise in allen Gliedern.“

„Sie wüßten mich zu sprechen, Herr Direktor!“ Urban jagt heiß und zugleich auf seinem Tusch, der an einen Brausefisch erinnerte. Die scharfen, aronen Augen stießen blühten den Eingetretenen. Dann gingen sie an den Wänden entlang. Er hatte die Fingerpuppen der kurzen, fleischigen Hand gegen einander geklemmt, die Schlangen auf die Vene schickte.

„Danach, Herr — ah — Doktor Volkmar. Ich wünschte Sie — ah — zu sprechen.“

„Er trippte die Fingerpuppen gegen einander und sah zu Boden.“

„Im Fall Sie nämlich beschuldigen sollten, an der Ge- burtstagsfeier Ihrer Majestät des Königs teil zu nehmen —“ Er machte eine Pause.

„Das unwichtige ist allerdings,“ sagte Richard leif. Urban blühte, den Kopf jät erhebend, mit einer Miene der Verberührung auf.

„Sie wüßten mich zu sprechen, Herr Direktor!“ Urban jagt heiß und zugleich auf seinem Tusch, der an einen Brausefisch erinnerte. Die scharfen, aronen Augen stießen blühten den Eingetretenen. Dann gingen sie an den Wänden entlang. Er hatte die Fingerpuppen der kurzen, fleischigen Hand gegen einander geklemmt, die Schlangen auf die Vene schickte.

„Danach, Herr — ah — Doktor Volkmar. Ich wünschte Sie — ah — zu sprechen.“

„Er trippte die Fingerpuppen gegen einander und sah zu Boden.“

Stahl, einen Schlag ins Gesicht des Volkes, eine unerhörte Verletzung des Selbstgefühls. Die Soldatenmahlungen wie diese ständlichen Urteile sind weitere wichtige Beiträge zur Agitation gegen das Militärregime.

— Die Korruption bei den eidgenössischen Bundesbehörden wuchert fort. Vorige Woche wurde der bei der eidgenössischen Militärversicherung angestellte Beamte Häler wegen Unterschlagung von 20000 Franken, die er früher als Buchhalter in einem kaufmännischen Geschäft besaß, verhaftet. Ferner in Schönbühl der Verwalter des Kriegsspedits Gasser in Haft genommen wegen Unterschlagung von ca. 15000 Franken. Endlich wurde ein Offizier von 27 Offizieren beschuldigt, die im Sommer 1872 Franken an die Bundeskasse zurückzugeben haben, weil sie ihre Verbe unredlichweise auf Kosten des Bundes haben beschlagen lassen. „Fortsetzung folgt“ pflegt ein Berner Blatt zu jedem neuen Falle von Korruption ohnmöglich zu bemerken.

Frankreich. Um eine Schulfrage. Bisher haben die allfälligen Schulstreiken bei den Breisitzer Schulen in den Mittelklassen keine Gelegenheit zu politischer Führung geboten. In den Augen der Bourgeoisie sind solche Reden ja auch unpolitisch, wenn sie politische Gegenstände im bourgeoisien Sinne behandeln, namentlich, wenn Gemeindefälle, die in der Provinz vielfach mit Frettern betraut werden, gegen „vaterlandseindliche“ Lehren vom Veder ziehen. Erst jetzt hat die öffentliche Meinung der Meritaten und Melitinen in der Fretter des Generalleiters der Präfektur zu Marcielle, des Herrn Dutresme, die böse Politik entdeckt. Dieser Beamte, ein ehemaliger radikaler Journalist, hat nämlich neben der Verherrlichung des weltlichen Unterrichts den deprimierenden, die Menschwürde verachtenden „Einfluss der katholischen Schule“ betont. Die der Schulfreie benennenden zwei Parteien, die in den weltlichen Mittelklassen den fatalistischen religiösen Unterricht ablehnen und die Schulpflicht beibehalten, verließen demnach den Saal unter dem Beifall der kirchlichen Familienmütter und ihrer Söhne. Das gab das Signal zu einem Tumult, der den Fretter mit am weitesten Sprechen verführte. Der Tumult hatte seine Fortsetzung in der Oppositionsperiode und wird auch noch ein parlamentarisches Nachspiel finden. Von kirchlicher und melitinscher Seite sind bereits zwei Interpellationen angehängt worden. Andererseits hat die Departements-Kommission der Douches-du-Rhône Herrn Dutresme wegen seiner Fretterde beglückwünscht.

Italien. Der neue Papst und die italienische Regierung. Wie italienische Blätter melden, richtete Ministerpräsident Zanardelli an die Präfecten nachfolgendes Telegramm: „Der neue Papst hat uns seine Wahl nicht mitgeteilt; ich benachrichtige Sie daher, daß die Staatsbeamten an den kirchlichen Feiern, die aus dem Willkür der Wahl stattfinden werden, nicht teilnehmen können.“

Rußland. Ueber die Schandthaten in Sibirien schreibt die Wiener Neue Freie Presse:

Auffallenderweise ist bisher noch keine einzige Klage gegen einen Polizisten erhoben worden, obgleich die Mitwirkung der Polizei an jenen Gräueltaten notorisch feststeht. Der nach Sibirien entlaufene Polizeileiter aus Moskau, Lopuchin, äußerte nach Kenntnis der Verhältnisse: „Es ist nicht zu leugnen, daß die Sache organisiert war.“ Wenn einerseits die Verfassung der Zarische sowie der hegerischen Artikel auf eine Mitwirkung aus den Kreisen der Intelligenz deutet, so gebet andererseits zu alledem Ged, viel Ged, und es sind auch die Namen reicher christlicher Sibirienbürger genannt worden, die die Mittel herbeischickten (Kronin, Stepanow und andere). Offiziell erklärt die Polizei ein, um die Juden an der Selbstvertheidigung zu hindern, Polizisten besichtigten sogar den Räubern die Häuser, in denen Juden wohnten. Es ist bekannt, daß zehntausend Mann Militär, also eine Macht, die zwanzig- und hundertmal ausgereicht hätte, um die Ruhe herzustellen, in Sibirien lag, daß aber die öffentliche Gewalt nur zum Schutze von einigen reicher Judenhäusern gebraucht, die übrigen jüdischen gelassen wurden. Alle diese Umstände mit vielen anderen Einzelheiten hat eine Judenrepräsentation dem Minister v. Plehne vorgetragen und ihn auch im Hinblick auf die Vorformeln in früheren Jahren um Unterdrückung und Abhilfe gebittet. Herr v. Plehne zeigte sich ganz erkaunt über ein solches Begehren der jüdischen Deputation. Er meinte, daß mit der Aberrung des Gouvernements und des Polizeileiters eine mehr als genügende Satisfaktion den Juden gegeben sei; wie die Juden noch mehr verlangen können, ergehen ihm ganz unbegrifflich.

Man schämt sich ein Mensch zu sein, wenn irgendein Wesen in Menschengefäß es fertig bringen, dem verarmten Volke, das die gräulichsten Mißgriffe auf Grund rührt, Juden als Opfer für sein Verlangen nach Ruhe vorzubringen.

China. Niederlage der Reformbewegung. Die Einrichtung des Journalisten Chen Chen hat die Reformarbeit mit Schreden erfüllt, und die Chinesen sind in Bezug auf alles, was die Politik betrifft, völlig stumm geworden. Man sagt, daß Sou, der liberale der Bringen, seine Stellung aus Spiel gelte hätte, indem er sich der Einrichtung Chen Chens zu widersetzen suchte.

Aus New-York wird noch berichtet, daß die christlichen Reformisten von Befehl aus einen Aufruf an die fremden Mächte gegen die Ausweitung der des Vorkurs angelegten Journalisten aus Shanghai haben ergeben lassen.

Soziales.

— Die Wundtraufarbeit nimmt nicht ab sondern zu. Von dem wehrfähigen Vorkriegsweir, wo sie zuerst aufkündete, hat sie in der Folgezeit sich nach Oberjesseln verbreitet. Die schlesische Volks-Ztg. berichtet darüber: „Die Einschließung der Wundtraufarbeit durch italienische Arbeiter aus den Westen in den ober-schlesischen Industriegebiet hat der Beschäftigten Veranlassung gegeben, auf die Beschäftigung der italienischen Arbeiter eine besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Ausländer umgeben die für wehrfähige Arbeiter geltenden Sonder-Bestimmungen, indem sie sich, um auf ober-schlesischen Werken anlegen zu können, zunächst wieder in ihre Heimat wenden, von wo sie sich mit neuen Papieren ausgerüstet nach Oberjesseln begeben. Natürlich wird in den Fabriken nichts davon gesagt, daß ihre Inhaber vorher in Westfalen tätig waren, so daß sie ohne weiteres angenommen werden. Die Arbeiter dürfen nach einer neuen Bestimmung solche Arbeiter nur noch nach genauer ärztlicher Untersuchung im Vorkurs in Arbeit nehmen.“

— Kindermord. An chronischen Arbeitermangel litt in M-Gladbach der Textilindustrielle C. D. Vangen, weil er in letzter Zeit bedeutende Lohnvermehrungen vorgenommen hatte. Soweit die Arbeiter neues Engagement erhalten konnten, verließen sie den „arbeiterfeindlichen“ Herrn. Doch wollte sich dieser zu helfen; er stellte so viele verheiratete Frauen ein, wie er ihrer nur habhaft werden konnte. Diese Frauen durften

ihre Schlinge mit nur Arbeit bringen. Dort wurden dieselben oder hochjährligen Frau, welche in einem Raume der Fabrik hauste, zur Wartung übergeben. Von Zeit zu Zeit kam die Mutter in den Raum, um den Säugling zu stillen. Diese alle Eitlichkeit und allen Gelehr hochspruchenden Zustände wurden in einer öffentlichen Zeitungsberichterstattung edelirt, bis jetzt hat man aber von einem Einschreiten des Gewerkschaftsleiters noch nichts gehört. Das diese Zustände den reinen Worts für die Kleinen bedeuten, ist wohl jedem einleuchtend. Der Umlinnde Vorkurs ist in den von Teil und Sammler geschwängerten Fabrikräumen, das Stillen durch die von der Arbeit ergriffen und rasch herbeijurenden Mütter ist doch dem besten Organismus der Kleinen auf jeden Fall sehr gefährlich, aber Deutschland ist das Land der Sozialreform. Der fündige Kapitalist hat billige Arbeitskräfte und ist auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig, das ist die Hauptfrage. Ob dabei einige Menschenleben zu Grunde gehen, ist Nebensache. Ist das Menschenfleisch so billig.

— Eine bittere Enttäuschung ist den m e d e n b u r g i s c h e n Industrieherrinnen zu teil geworden. Seit Jahren haben sie auf Anweisung des Ministeriums Versicherungsmarken gekauft, um sich eine Rente zu sichern. Als nun jüngst die ersten Fälle eintrafen, wo Widerspruch als Altersrente erhoben wurde, da sind den armen Industrieherrinnen, meist Weiberfrauen, die Renten sowohl vom Schiedsgericht als auch vom Reichversicherungsamt aberkannt worden. Die Tätigkeit der Industrieherrinnen wird als nicht versicherungspflichtig angesehen. Den armen Frauen sollen die Beiträge für die angewendeten Versicherungsmarken zurückfattet werden. Traurig sind die Verhältnisse der Industrieherrinnen, insbesondere soweit sie an den Schulen des Danubiums beschäftigt sind. Für sechs Wochenstunden im Sommer und acht im Winter beträgt das jährliche Einkommen 60 Mk. 75 Pf. bzw. 90 Mk. Das macht kaum 30 Pfennig für die Unterrichtsstunden aus!

Die Aufstände in Südrußland.

Der ganze südlische und südöstliche Teil Rußlands ist von einer großen Streifbewegung erfüllt. In Kasu, Batum, Zifis, Odessa und verschiedenen kleineren Ortstädtchen sind die Arbeiter der verschiedenen Gewerbe in Aufruf getreten. Die russische Regierung muß selbst zugeben, daß der Aufruf sich auch auf die Schifffahrt des Kaspischen und des Schwarzen Meeres ausdehnt. In Odessa streikten die Verkehrsarbeiter und auf der kaukasischen Linie auch die Eisenbahner. Den Schifffahrts-Gesellschaften werden Marineoffiziere aus Sevastopol zur Verfügung gestellt, die ausständigen Arbeiter werden massenhaft in die Gefängnisse geworfen und die Arbeit. Die Arbeiter sind auf das höchste gereizt und wollen sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen.

Ueber die Ursachen dieser Vorgänge, soweit sie sich im Kaukasus abspielen, schreibt einer unserer russischen Parteifreunde: „Wenn die näheren Zustände in den betreffenden Gebieten nicht unbekannt sind, der weiß, daß die Bewegung nicht unerwartet ausgebrochen ist. Sie ist nur ein Glied in der langen Kette der Ereignisse im Kaukasus, die infolge der Regierungspolitik in jenen Gebieten sichgetragen. Es ist auch zu erwarten, daß jene Gebiete noch eine nicht geringe Rolle in der weiteren Entwicklung spielen werden.“

Die russische Regierung macht sich im Kaukasus doppelt fühlbar, was überal ist, wo die Regierung ihre Russifikations-Politik betreibt. Auch im Kaukasus wird nicht weniger russifiziert als in Finnland. Russifikation unter allen Umständen, Niederwerfung der nicht-russischen Bevölkerung unter die Kräfte der russischen Kirche, das ist das leitende Motiv auch im Kaukasus. Doch auch die Sprache bleiben nicht aus, denn in der Masse der Bevölkerung wird durch eine solche Politik erst recht der Nationalismus geweckt, der zum glühenden Haß gegen das offizielle Rußland gewachsen ist.

Die ersten Opfer der russischen Politik sind die Armenier. Wie freuten sich einst die Armenier über die Stüge, die die Russen gegen die Muselmanen empfanden, denn sie glaubten, in ihnen auch ihre Verheimung sehen zu müssen. Und tatsächlich fühlten die Armenier in der ersten Zeit unter der russischen Herrschaft etwas wie Erleichterung. Es wurden verschiedene Maßregeln ergriffen, die den Wohlstand der einzelnen kaukasischen Völkergattungen hoben sollten; die kaukasischen Christen konnten friedlicher leben, und die Armenier, Grundbesitzer u. s. w. begannen auf Rußland als auf den Befreier und Beschützer zu schauen. Armenien bedeckte sich allmählich mit einem Netz von Volksschulen, und die armenische Presse, die in der Regierungszeit Alexanders II. eine verhältnismäßig große Freiheit genoss, zeigte gute Fortschritte. Sie durfte damals noch frei die Freuden des türkischen Armeniens besprechen und konnte offen für die Reformen eintreten, die der Berliner Kongreß von 1878 für notwendig befanden hatte. Die russische Regierung schaute durch die Finger, als die türkischen Armenier ihren Willen in der Türkei selbst mit Waffen zu Hilfe gingen. Doch dieser Vorwand war bald ausgetrumpft. Die Regierung Alexanders II. verzichtete alles, was bis dahin gutes gezeichnet war; es trat die schmerzliche Reaktion ein und die Verfolgungen der Religion und der Nationalität kamen auf die Tagesordnung.

Nach dem Kaukasus wurde der Fürst Donatow-Scharfow geschickt, der die neue Aera eröffnen sollte, und es verging nicht ein Jahr, als aus Petersburg der Befehl entfiel, daß sämtliche armenische Schulen geschlossen werden müssen. Der Befehl wurde selbstverständlich gleichfalls ausgeführt, es wurden einige hundert Schulen geschlossen und etwa 20000 Schüler auf die Straße geworfen. Einige Jahre später wurden die Schulen wieder geöffnet, aber nur auf kurze Zeit; als der jetzige Generalgouverneur Fürst Golitsin sein Amt antrat, wurden die Schulen von neuem geschlossen und nun wohl für alle Zeiten. Fürst Golitsin ist ein treuer Freund Bodenowsens; er hat seine Bildung, will aber den Umlinnden spielen und ist bestrebt, besonders dadurch der Regierung zu imponieren, daß er immer wieder Revolutionen unter den Armeniern zu entdecken weiß. Gleichzeitig mit der Vernichtung der Schulen ging man an die Verkürzung der verschiedenen armenischen Waisenschulen und Bildungsanstalten. Es wurde der Verein für die Herausgabe von Volkslektüren geschlossen. Das Kontingent der armenischen Vertreter in den Stadtvorsammlungen wurde gekürzt und die Armenier überall aus dem Dienst der öffentlichen Ämtern vertrieben. Die Presse wurde schonungslos verfolgt; benachteiligt wurde die armenische Zeitdrückerei, die gewagt hatte, wenn auch leise, gegen die Blätter der Unterdrückten zu protestieren. Selbst das Blut des armenischen Patriarchats kam unter die Presse. Im Jahre 1896 führte der Oberzensor des Presbiteriums im Kaukasus nach Petersburg, man solle die armenische und griechische Presse und Literatur ganz verbieten, denn die Armenier und Griechen sprächen schon russisch und hätten deshalb kein Bedürfnis nach einer selbstständigen Literatur. Hierauf wurden die Bibliotheken in den Dörfern und Städten, die für das Volk eingerichtet waren, verboten. Die religiösen Verfolgungen werden von den Behörden und von besonderen

durch die Regierung vielfach mit Mitteln versehen Vereinen zur Ausbreitung des orthodoxen Glaubens geleitet. Das armenische Patriarchat ist des Kirchenbundes beraubt worden, auf den die russische Kirche schon lange Verzicht hatte. Den Bauern wird erzählt, daß sie Land bekommen sollen, wenn sie ihren Glauben verlassen will.

Und was sind die Resultate dieser Politik? Die Reaktion hat das Nationalitätsbewußtsein geweckt und der Kampf gegen die russische Regierung ist allenthalben entbrannt. Die Armenier, die bisher als die treuen Untertanen erschienen, denen jede Politik fremd war, gehen zur Spaltung über. Doch am schmerzhaftesten ist die Tatsache, daß die verschiedenen Völkergattungen des Kaukasus, die der Fürst Golitsin, der Deutsche Zeile und herabwärts folgen, gegen einander heizen, sich immer enger zueinanderziehen, und die jüdischen Kräfte des Landes erkennen immer mehr den gemeinlichen Feind — den Jorismus. Diese Annäherung der Völker hat der Sozialismus bewirkt, der in die weitesten Kreise Eingang gefunden hat. Die sozialistische Propaganda hat bereits alle größeren Punkte des russischen Armeniens ergriffen und findet besonders schnelle Ausbreitung in den ökonomisch fortgeschrittenen Städten Batum, Batum und Tiflis, wo eine starke Arbeiterbewegung entwickelt ist. Die armenischen Arbeiter stehen noch in enger Verbindung mit dem kaukasischen Lande. Ihr Grundbedürfnis ist aber so klein wie die Steuerlast so groß, daß sie in der Stadt Arbeit suchen müssen, und wenn sie einige Wochen zum Zusammenhaken haben, dann ziehen sie wieder zurück in die Dörfer. Doch dieser Zustand ist nicht die geringste Hindernis der Propaganda in der Weg, weil eben die Regierung so fleißig am Werk ist. Die Propaganda wird in kleinen Zirkeln und durch Flugblätter und Broschüren geführt. Verschiedene Streiks haben die armenischen Arbeiter zu solidarischen Vorgehen herangebildet, und die Demonstrationen, die in der letzten Zeit in den genannten Städten organisiert wurden, haben die Kraft des armenischen Proletariats geteilt, so daß sie an eine Bewegung denken konnten, wie wir sie jetzt sich abspielen sehen.

Die Befreiung des armenischen Volkes wird nur dann stattfinden, wenn der Jorismus in Rußland gestürzt ist, schrieb Friedrich Engels im Jahre 1894 an eine Gruppe armenischer Studierenden. Diese Worte haben die armenischen Arbeiter zur Bewegung genommen und sie wissen, daß die Frage der Befreiung der Armenier nichts anderes ist, als ein Teil der Frage des Kampfes gegen den russischen Absolutismus, der jetzt mit einer solchen Dringlichkeit eingetretet hat.

Parteiaustritten.

— Einen interessanten Beschluß fasste in seiner letzten Sitzung der sozialdemokratische Wahlverein in Brandenburg. Er beschloß, bei der Kreiswahlprüfung zu kooperieren, den Abgeordneten des Kreises, den Genossen Benz, im nächsten Sommer zum Studium der Volkswirtschaft und Arbeitsverhältnisse der ländlichen Arbeiter, insbesondere der Arbeiter auf den Rittergütern, und zeitweiligen Aufenthalt im Kreise Weisewaldland zu veranlassen um durch geeignete Schrift dieser Verhältnisse eine Besserung derselben zu erreichen. Genosse Sidow gab zur Begründung dieses Antrages eine Schilderung der ländlichen Verhältnisse, wie er sie bei Gelegenheit einer Reise, die er aus bestimmtem Anlaß unternommen, in weisewaldländischen Dörfern wahrgenommen, und betonte, daß diese Verhältnisse unter schonungslosster Kritik zu stellen dringend notwendig sei. Diese Ausführungen erweckten das größte Interesse und fanden durch andere Redner allseitige Bestätigung. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Gewerkschaftliches.

Die Eisenacher Maurer haben auf Grund eines Schreibens der Baugewerkschaft, in welchem erklärt wurde, daß über die Beschäftigung der Arbeiter der Gewerkschaften der Arbeiter werden könnte, nachdem die Gewerkschaften im nächsten Sommer zum Studium der Volkswirtschaft und Arbeitsverhältnisse der ländlichen Arbeiter, insbesondere der Arbeiter auf den Rittergütern, und zeitweiligen Aufenthalt im Kreise Weisewaldland zu veranlassen um durch geeignete Schrift dieser Verhältnisse eine Besserung derselben zu erreichen. Genosse Sidow gab zur Begründung dieses Antrages eine Schilderung der ländlichen Verhältnisse, wie er sie bei Gelegenheit einer Reise, die er aus bestimmtem Anlaß unternommen, in weisewaldländischen Dörfern wahrgenommen, und betonte, daß diese Verhältnisse unter schonungslosster Kritik zu stellen dringend notwendig sei. Diese Ausführungen erweckten das größte Interesse und fanden durch andere Redner allseitige Bestätigung. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Die Eisenacher Maurer haben auf Grund eines Schreibens der Baugewerkschaft, in welchem erklärt wurde, daß über die Beschäftigung der Arbeiter der Gewerkschaften der Arbeiter werden könnte, nachdem die Gewerkschaften im nächsten Sommer zum Studium der Volkswirtschaft und Arbeitsverhältnisse der ländlichen Arbeiter, insbesondere der Arbeiter auf den Rittergütern, und zeitweiligen Aufenthalt im Kreise Weisewaldland zu veranlassen um durch geeignete Schrift dieser Verhältnisse eine Besserung derselben zu erreichen. Genosse Sidow gab zur Begründung dieses Antrages eine Schilderung der ländlichen Verhältnisse, wie er sie bei Gelegenheit einer Reise, die er aus bestimmtem Anlaß unternommen, in weisewaldländischen Dörfern wahrgenommen, und betonte, daß diese Verhältnisse unter schonungslosster Kritik zu stellen dringend notwendig sei. Diese Ausführungen erweckten das größte Interesse und fanden durch andere Redner allseitige Bestätigung. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Unternehmer-Brutalität. Bei den Lohnfragen in Deutschland dürfen die Arbeiter nicht in den seltensten Fällen des ihnen zustehenden Rechtes, wie Streikpostenstreiken u. dergleichen, während die Unternehmer sich alles leisten können, ohne daß Polizei oder Staatsmacht eingreift. Ein neues Beispiel hierfür liefert wieder die große Bauarbeiter-Unternehmung im Kaspel. Nicht genug damit, daß sie die arbeitswilligen einheimischen Arbeiter brutal ausgebeutet haben, versenden jetzt Kaiser Scharfmacher folgendes Schriftstück:

An alle Arbeitgeber des Kaspel, Weidwiler und Pöfcher-Gewerbes!

Ant Beilich, des Kaspeler Arbeitgeberverbandes hind, um einen Hund auf die vier Wochen irrenden Schreiner-Gewerkschaft auszuweisen, sämtliche Arbeitnehmer (Weidwiler und Pöfcher) der Kaspel, Zimmerer, Tischler, Maler und Klempner, welche Handverbanen angehören, am 25. Juli entlassen werden.

Wir bitten alle Arbeitgeber, keine von den nachstehend aufgeführten Weidwiler und Pöfcher während der allgemeinen Sperrung zu beschäftigen, und sollte dieses schon geschehen sein, die Betroffenen wieder zu entlassen.

Kaspel, den 30. Juli 1903.

Der Arbeiter-Beauftragter, Schlichterband der Maler, Weidwiler und Pöfcher von Kaspel und Umgebung.

Es folgen dann 308 Namen, denen meistenteils auch das Datum der Geburt beigefügt ist. — Ein reichliches Beginnen, das so nicht scharf genug verurteilt werden kann.

Gedenkt der gemahregelten Mansfelder.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Schluss der Saison!

Es ist bekannt, dass in unserm Geschäft vor Beginn der neuen Saison alles geräumt wird. — Damit auch die bevorstehende Herbst-Saison keinerlei Rückstände findet, zeigen wir hiermit an, was wir von heute ab billig, das heisst weit unter

Herstellungspreis abgeben:

**Sommer-Blusen — Fertige Kleider — Kostüme — Kleiderröcke
Paletots u. Jacketts — Kindersachen.**

— Näheres durch unsere Schaufenster. —

Geschw. Loewendahl,

Spezialhaus für Damen-Konfektion, Gr. Ulrichstrasse 49.

Seifen.

Sämtliche Haushaltseifen in nur besten Qualitäten

billigst

bei **August Apelt,**

Leipzigerstr. 8.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Es ist noch lange nicht bekannt genug, daß man Wärmigerstraße 109 bei Paul Drietschen für wenig Geld eine wirklich gute Zigarre bekommt.

Sie kaufen

Ihren Bedarf an Herren- u. Knaben-Garderobe

am besten und billigsten

bei **Moritz Rosenthal**

Leipzigerstrasse 17
Großes Lager von selbstgef. Herren- u. Knaben-Garderoben zu staunend billigen Preisen.

Schuhwarenhaus Haase

bringt als besondere Spezialität elegante und gediegene

Herren- und Damen-

Stiefel in den verschiedensten Formen und Qualitäten zu ganz erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Ferner sehr haltbare Kinder- und Schulkstiefel und sämtliche anderen Schuhwaren in ungeheurer Auswahl.

Trotz der billigen Preise werden sämtliche Rabatt- und Konsum-Marken verabfolgt.

Verkaufshaus der Berliner Schuhfabrik F. Haase,
Große Ulrichstraße 37.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur Carlotta Adolph'schen Konkursmasse von hier gehörigen Waren, bestehend aus

**Hilf- u. Blüschstüben,
Kinderstüben, Pantoffeln,
Leder-Hausstüben etc.**

werden Sonnabend den 8. August und folgende Tage Gottesackerstr. 9, parterre, z. bill. Breiten ausverkauft.
Hugo Schmidt, Konkursverwalter.

Otto Knoll,
36 obere Reibzigerstraße 36.
Auf meine eleganten

Herrenkleider
gemäßere Rabatt-Spar-Marken.

Empfehle täglich frisch reichliche Auswahl der geschmackvollsten Kuchenorten u. Torten-Ausschnitte.

Feinste geriebene Napffuchen mit Vanilleguss.
Feinste Berliner Napffuchen von feinsten Eiernbutter.
Scht Koch'schen Napffuchen, vanilliert.

Eine überraschende Auswahl Desserts, Fees, Butter-Gebäcke, Watronen, Gajelkuchen, Schokoladen-Vanillegebäck.

Jeden Sonntag von früh an: **Speckkuchen**
Spezialität: Storchkeker.

Karl Koch Nachf.
Gerrenstr. 1. Fernspr. 531.

Papier- und Pappenabfälle
taufen jeden Vosten
Al. Brauhankstr. 20.

Der Verkauf der von mir erworbenen Martin Giesenow'schen Konkursmasse

Große Ulrichstraße 57
dauert nur kurze Zeit.

Ausserordentlich billige Preise.

Durchweg beste Qualitäten in:

Manufakturwaren, Barchente, Leinenwaren, Futterstoffe, Sofabezugsstoffe, Möbelkattune, Inletts, Bettzeuge und Satins, Schürzenstoffe, Warps, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Sofadecken, leinene Tischtücher, Handtücher, Servietten, Taschentücher, Kurzwaren, Posamenten, Spitzen, Bänder, Knöpfe, sowie sämtliche Schneiderei-Artikel;

Korsetts, Schürzen, Hemden, Beinkleider, Röcke, Kleidchen, Jäckchen, Strümpfe, Handschuhe, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisets, Krawatten, Hosenträger, Schirme.

Paul Moser, Große Ulrichstraße 57.

Wegen Umbau

zwecks Vergrößerung — staunend billige Preise.

Anerkannt dauerhafte
Schuhwaren.

Herren- und Knaben-Garderoben.

Manufakturwaren,
Kleiderstoffe.

Damenputz, Posamenten, Kurzwaren.

Herren- und Damen-
Wäsche.

Rabatt- u. Konsum-Marken werden trotz der billigen Preise verabreicht und erhält jeder Käufer von 3 Mk. an ein schönes Extra-Geschenk.

Kaufhaus H. Elkan

Leipzigerstrasse 87.

Einmal einen wesentlichen höheren Betrag ausmachen würden, als die den Herren zu bezeichnenden Anzeiger betragen, findet gegen eine Timme Annahme.
Hierzu Schluß der Verammlung.

Einen wichtigen Untersaßfuß

haben wir gestern bei Aufzählung der Submittionen des Festausstufes nach vorzutragen. Ein Name wird uns von befreundeter Seite mitgeteilt; er lautet sich:

Rosenkranzplanendeckungsplan
Wir können gern ein, daß es eine große Nützlichkeit un-
terstützt wird, diesen ungeliebten und höchst wichtigen Be-
standteil eines modernen

Kaiserpflanzensprengungsausschusses
zu versehen, zumal die Ausweisung des Schneidermeisters
Jaffine bereits vor Wochen den Beweis lieferte, daß jene
Kommission schon bemerkenswerte Proben ihres Könnens ab-
gelegt hat, wenn auch der blinde Geiß bei ihr größer ist als
das Gesicht. Wir empfehlen jene Kommission dringend, sich
sorgfältig mit dem

Kaiserpflanzensprengungsausschuss
in Verbindung zu setzen, damit nicht eine
Pflanzenbegüterungsgesellschaft
im stillen ihr Wehen treibt.

Zur Sohu-Bewegung der Arbeiter

ist mitzutheilen, daß sich 10 Meister weigerten, den Tarif zu
unterzeichnen, da ihr Gehren vorzugehen sein sollte, welches
aber von den Gehehlen laut Verammungsbefehl nicht an-
erkannt wurde, da verschiedene Meister sich ausdrücklich hatten,
die Annahme könne nicht über des einzelnen Geldbeutel ver-
fügen. Als nun die Kommission vorstellig wurde, ließen sich
noch sieben Meister herbei, den Tarif zu unterzeichnen, so daß
nun noch 3 Meister in Betracht kommen und zwar Nemer,
Nunten und Adam. Dieser sind bei Nemer 4 Mann stehen
schließen, es sind dies der Sohn des Tischlermeisters Rudolph,
Kittner, 2 Meisterröhre aus Gera mit Namen Kable und der
Auchfolle Schms, welcher erklärt, mit Meister Nemer einen
Vertrag abgeschlossen zu haben; er könne demnach nicht auf-
treten. Jedoch hat ein Kollege, welcher schon 17 Jahre in den
Geldstätt tätig war, die Arbeit niedergelegt, sowie 2 jüngere
Kollegen. Gestern im Laufe des Tages haben verschiedene Kol-
legen wieder Arbeit schalten, so daß nun noch einige sich im
Streik befinden. Es werden sich auch diese paar Meister bald
herbei lassen müssen, den Tarif zu unterzeichnen.

*** Vom Wetter.** Für die nächsten Wochen ist in der Haupt-
sache trockene und gemein heitere Witterung zu erwarten, bei
zunächst etwas niedriger Temperatur. Die Entwicklung
stärkerer und auf weitere Bezüge sich ausdehnender Gewitter
ist zunächst nicht zu erwarten, doch werden örtliche Regenfälle,
wenn auch nicht von längerer Dauer, nicht ausbleiben.

*** General-Appell - Rappel.** Wie tief ehemalige
Krieger noch im Bann des Militarismus stehen können, das
zeigt eine am letzten Sonntag im Gasthaus zu Ditra ab-
gehaltene Zusammenkunft ehemaliger Artilleristen, die mit
militärischen Namen Appell belegt wurde. Diese Jagen haben
den Befehlenden so gut gefallen, daß sie sich jedes Jahr einen
Tag unter die Ärmel zu ziehen wollen und alljährlich einen
solchen K-Appell veranstalten.

*** Von einem Verfallsjahr.** gestraffen wurde heute morgen
um 6 1/2 Uhr ein Mann, welcher als Direktor Nothe von
der Postbehörde der Unfall ereignete sich um die
Kronbürger Straße auf dem Hedeweg. Trotz sofortiger ärzt-
licher Hilfe konnte der Gefrorene nicht ins Leben zurückgerufen
werden; Nothe ist etwa 40 Jahre alt und nicht verheiratet. Die
Leiche wurde nach der Bestattung in Bestattung gebracht.

*** Zoologischer Garten.** Die Ankunft der Giraffen hat
natürlich großes Interesse hervorgerufen und rechtzeitig
wurde einige Mitteilungen über diese absonderliche Tierart. Die
sehr verbreitete Sprechweise "Giraffe", die Herr Ziemer "Gier-
Ade", ist natürlich falsch, die Bezeichnung ist entlehnt aus "Gera-
de" oder "Zierat", das aus dem arabischen "Zirafah" resp.
dem arabischen Stammworte "Ziraf" entlehnt ist. Die
erste Giraffe in Europa war eine durch Gair nach Rom ge-
bracht. Nach dem Untergang des römischen Weltreiches wurde
die Giraffe in Europa nicht mehr gesehen bis auf Kaiser Fried-
rich II., der ein lebendes Exemplar als Geschenk des Königs
von Damaskus erhielt. Eine zweite, welche gegen Ende des
15. Jahrhunderts der Sultan von Scheman an Herzog von
Medici der sie auf den Straßen von Florenz treu herumgauen

ließ. Dann verhielt sich von ihm vollständig ab dem
europäischen Festlande, bis 1827 der Hof von Kappien aus
dem Sudan zwei junge Tiere kommen ließ und sie den No-
rwarden Frankreichs und Englands zum Geschenk machte. Erst
in den 30er Jahren wird die Giraffe ein regelmäßiger Bestand-
teil der größeren Zoologischen Gärten; so erhielt 1836 der Zoo-
logische Garten in London ein Exemplar von dem bis zum
Jahre 1881 17 Jungen geboren wurden. Eine besonders große
Anzahl von Giraffen wurde in den 70er Jahren aus dem
ägyptischen Sudan importiert, so daß der Bestand der Tiere bis
auf 2000 Mt. pro Stück herunter ging und eine Giraffe in
einem Zoologischen Garten, ja selbst in größeren Menagerien
nicht mehr war. Dann trat der Fall von dem Hofe des Sultans
nach der Platte unmöglich. Da im Jahre 1881 die Giraffen-
familie des Londoner Zoologischen Gartens, der eine Reihe
anderer Zoologischer Gärten mit Giraffen versorgt hatte, aus-
gehoben war und der Nachschub unterließ, so verdingte die
interessante Gattung Gruppe fast vollständig in Zoologischen
Gärten. Erst in den Jahren 1885 und 1898 gelang es den Be-
mühungen einer unserer ersten Tierpark-Herren, der Hand-
lung von G. Meide in Afield a. Meine von Kap aus je ein
Exemplar zu importieren, die er heute an den Zoologischen
Garten in London verkauft, und zwar für die Summe von
30000 Mark. Aber auch die Einfuhr von Südafrika aus wurde
durch die Kriegsunruhen bald wieder unterbrochen. Dagegen
konnten in den letzten Jahren wieder eine ganze Reihe von
Giraffen aus dem ägyptischen Sudan, in dem allmählich wieder
geordnete Verhältnisse eingetreten sind, nach Europa gebracht
werden, so daß heute der Bestand der Giraffe schon wieder
auf 9000 Mt. herunter gegangen ist. Ob wir in Halle nicht
Mäcenaten finden, die uns derartig lobbare Güte schenken,
muß sich unser Garten damit begnügen, den Besuchern Gelegen-
heit zu geben, einige Wochen hindurch die interessante Tierart
zu bewundern.

*** Apollo-Theater.** Die letzte Zensurbehörde Herr Steidl
wartet schon wieder mit einem neuen Verdict auf, das wie
die früheren eine Fülle von Humor und Laune bietet. So
werden wieder eine Anzahl Unterhaltungsstücke, die über-
aus lustig zusammengefaßt sind und vorzüglich zum Vortrag
geeignet werden. Das die Sänger aber nicht dem besten
Gehens auch das größte Alter zu spielen verstehen, beweist u. a.
der Vortrag des Pöbel: In die Heimat. Von der Einlei-
tung und besonders die Redebeiträge des Herrn Scheuerl
zu nennen, der über eine kritische und doch diegemalte Bariton-
stimme verfügt und dessen Gesang auch verdächtige Musikstücke
betrieblen muß. Die Herren Müller, Herr Hart, Herr
Lorenz und Herr Bräunel bringen ebenfalls sehr eine
Reihe lustiger Gesangs- und Prosa-Vorträge, die stets einen
Pöbelerspiel zu erzielen. Eine vorzügliche Kostümschmückung
führt Herr Steidl in seinen Kostümen Schuppenball, auch seine
sonstigen Darbietungen erregen förmlichen Beifall. Nicht an-
und das, so wie die Leistungen des Herrn Müller, Herr Hart
als Trompeter von Sätzen, wobei der Künstler sich als vor-
züglicher Virtuosit zeigt. Die beiden Musiker: Der Gold-
ruch und Ich brauche eine Frau sind zwar in ihrer
Handlung äußerst unabweislich, weisen aber einen solchen
Reichtum von komischen Situationen und witzigen Durchein-
ander auf, daß auch der größte Weisheit zum Lachen
angetrieben wird. Bei der Darstellung zeichnen sich besonders
die Herren Steidl, Keifling und Preder aus.

Aus den Nachbarreisen.

gh. Weisenfels. Hausbesitzer-Patriotismus. An-
gefaßt der nahenden Wänder macht sich in unserer Bürger-
schaft ein eigenartiger Patriotismus geltend. In der Zeit vom
31. August bis 5. September sollen hier außergewöhnlich viel
Soldaten einquartiert werden, und zwar so, daß auch Mieter,
welche mehr als 150 Mt. an Wohnungsmiete zahlen, Ein-
quartierung erhalten sollen. In dieser Beziehung hob der
Magistrat hervor, daß besondere Mühe hauptsächlich für die
Unterbringung der Offiziere beruhtigend würden. Jetzt muß
nach der Magistrat bekannt geben, daß nicht alle eingegangenen
Wünsche beruhtigend werden könnten, da nicht so viel Offiziere
unterzubringen sind, als Gesuche damals eingegangen seien.
Das hat keine Verwandtschaft darin, daß ein Offizier für mehrere
Wohnungen mit vier bis fünf immer noch vorquartierte
Bürgergeschick, welche nach einem Bericht des Magistrats an
die Regierung nicht in hande ist, die hier notwendigen Steuerlöcher
aufzubringen, sich auf Kosten der proletarischen Massen, welche
für eine Stub-, Kammer und Küche bis 180 Mt. Miete zahlen
müssen, die Kosten der Einquartierung zu erleichtern sucht.
Auch der heilige Hausbesitzergeist die Gelegenheit beim
Schwefel ergriff, um das Ersatzgut dahin abzumachen, daß fürber-

hin die Einquartierung nicht nur von den Hausbesitzern getragen
werden soll, sondern daß alle Personen mit mehr als 150 Mt.
Einkommen zu Einquartierungen verpflichtet werden sollen.
Unser Stadtvorstandes-Kollegium, welches die Galfie Haus-
besitzer haben muß, wird für diesen Antrag schon Verständnis
zeigen. Unser Erster Bürgermeister aber, welcher stets peinlich
bemüht ist, die öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Weite
aufrecht zu erhalten, das er alle Verührung der sozialdemo-
kratischen Massen mit allen haushaltenswerten ferngehalten nicht,
wird sich den Dank der laaenberühnten sowohl als auch der
3900 richtigen sozialdemokratischen Wähler verdienen, wenn er
auch die letzteren vor der engen Verührung mit des Volkes
Söhnen im Hofstande warnend, wie sie notwendigerweise er-
folgen muß, wenn dieselben in der geplanten Weite bei den
Violeten untergebracht werden sollen. So manchen jungen
Krieger können nicht auch nach beendeten Manöver beim Ver-
gleich über die gehaltenen Quartiere (besonders aufsteigen, welcher
sich die so befehligten Notizen nicht zu schämen brauchen.

Wagen. Achtung, Stadtvorstandeswähler! Son-
ntag nachmittag findet in Schwebwitz eine Wählerversammlung
statt, in welcher Stadtvorstandes Genosse Krüger-Galle
einen Vortrag über die bevorstehenden Stadtvorstandeswahlen
halten wird. Die bisherigen Vertreter der dritten Klasse sind
zu der Versammlung eingeladen, wie sie notwendigsweise er-
fordern ist, jedoch der Bericht dringend geboten.
Luertwig. Tat eines Geisteskranken. Mitmoch hat
sich der Arbeiter Rob. Gahnert, wahrscheinlich im Anfall von
Geistesstörung, die Kleidung mit Petroleum besogen und an-
gebracht. Die ersten Brandbrände sind sehr sehr schwer
ausgelöst worden, denn niemand der Nachmittags-Programms
in das heilige händliche Krankenhaus wurde veranlaßt.
Bürgerer-Neudorf. Verunglückt ist der Arbeiter
Johann Zschobach aus Wolmsen in Gebr. Karstens Fabrik,
indem er beim Beschichten von Zwerchbalken mit der Hand
in den Mühlstein verarzt wurde, daß seine Aufnahme im
Krankenhaus zu Schwebitz nicht erfolgen mußte, wo ein
einfacher Ausbelebend konstatiert wurde.

Wittenberg. Gewerkschaften. Morgen, Sonntag,
findet hier im Programmin in Klein-Wittenberg ein großes
Gewerkschaftsfest statt. Das Programm weist alles auf, was
das Herz eines organisierten Arbeiters erregen kann und ihm
des Lebens Drangal auf einige Stunden vergessen läßt: Spiele
für groß und klein, Konzerte, Gesänge von drei Vereinen,
Turnen werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der Zeit nicht möglich, den geplanten Reigen auszu-
führen. Hierfür wird jedoch der Kanfänger Gen. Lehmann
aus Dörfel werden sich während des Nachmittags-Programms ab-
wechseln. Abends 8 Uhr beginnt der Festball, der unterbrochen
wird von Solovorträgen, Vorreden, lebenden Bildern. Leider
war es den beiden heiligen Arbeitervereinigungen - Vereinen infolge
der Hitze der

